

Corona ist Nährboden für Gewalt daheim

Die Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt Amila in Böblingen verzeichnet auch 2021 mehr Hilferufe. Der Verein will verstärkt ins öffentliche Bewusstsein.

VON MARTIN DUDENHÖFFER

BÖBLINGEN. Am Donnerstag ab 17 Uhr stehen Mädchen und Frauen wieder auf der Straße, genauer gesagt am Sterncenter in Sindelfingen, um deutlich zu machen: Die Gewalt an Frauen muss ein Ende haben. Anlass der Kundgebung vom Frauenverband Courage Böblingen/Sindelfingen ist der alljährliche Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November. Trotz Pandemie wollen die Engagierten das Thema „Gewalt gegen Frauen“ laut- und bildstark ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rufen.

Seit Jahren mehren sich die Hilferufe von unter Partnerschaftsgewalt leidenden Frauen. Fachberatungsstellen, Polizei oder Frauenhäuser sind ihre Anlaufstationen. Auch dieses Jahr wird dies wieder der Fall sein, da



Foto: Stefanie Schlecht

„Wir hatten kürzlich zehn Neuanfragen in einer Woche.“

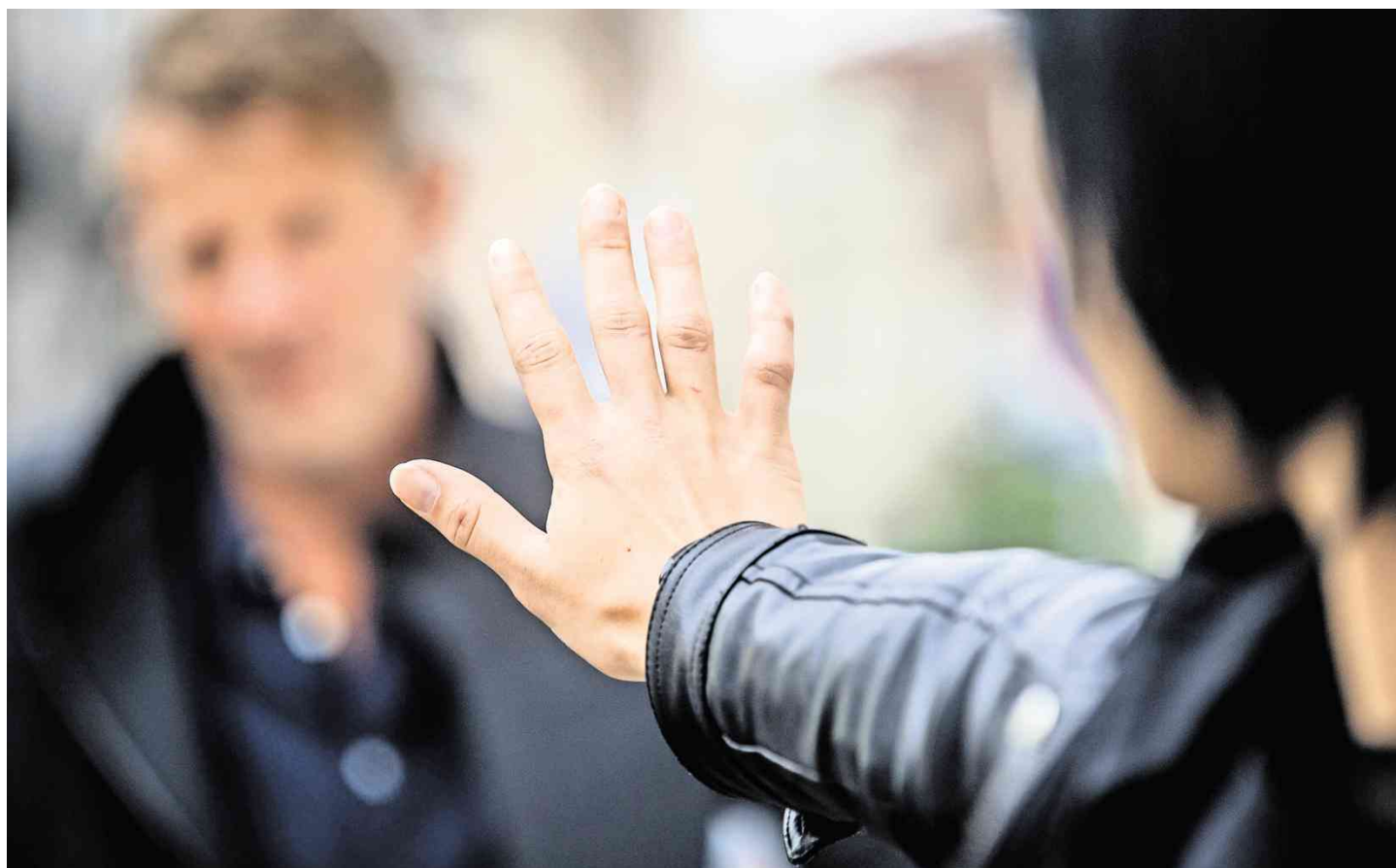
N. Walch-Krüger, Amila-Beraterin

sind sich die Expertinnen von Amila in Böblingen, der Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt, sicher. Genauso wie 2020 kommt auch in diesem Jahr die Pandemie erschwerend hinzu. Schon im vergangenen Jahr haben zu Zeiten der Lockdowns eskalierende Partnerschaftskonflikte sprunghaft zugenommen.

Ob im Land nun ein neuerlicher Lockdown verhängt wird oder nicht – für viele Frauen im Kreis ist die Situation ohnehin dramatisch. Der Anstieg der angezeigten Gewalttaten an Frauen bestätigt sich auch in den Zahlen von Amila. „Im Jahr 2020 haben wir erstmalig die 200er-Marke geknackt. 201 Frauen haben sich an uns gewandt. Sie alle leiden vor allem unter physischer oder psychischer Gewalt von Partnern oder Ex-Partnern“, erklärt Nadine Walch-Krüger von der Beratungsstelle. 619 Beratungsgespräche fanden 2020 statt. Das bedeutet, das sich jede Betroffene im Schnitt dreimal Rat und Hilfe holte. 2019 waren es noch 176 Frauen gewesen.

„Wir hatten kürzlich zehn Neuanfragen in einer Woche. Das ist eine deutliche Steigerung. Normalerweise verzeichnen wir drei bis vier Neuanfragen pro Woche“, so Walch-Krüger. Den Grund für die Zunahme sieht die Sozialpädagogin in der größer werdenden Frustration vieler Männer während Corona. Die Pandemie habe mehr Beziehungsstress geschaffen, da Paare durch Lockdowns, Homeoffice oder Kurzarbeit enger aufeinander hocken. „Einigen Männern fehlte ein Freizeitventil. Manche Sorgen, zum Beispiel finanzieller Natur, wurden größer“, erzählt Walch-Krüger. Das Konfliktpotenzial steige.

Wenn durch den erzwungenen Rückzug in die eigenen vier Wände Außenkontakte seltener werden, kämen noch weniger Fälle ans Tageslicht. „Viele Frauen verspüren eine Ohnmacht“, weiß Nadine Walch-Krüger und fügt hinzu: „Kinder spielen in solchen Beziehungen eine Schlüsselrolle. Einige holen sich erst Hilfe, wenn die Gewalt auch auf ihre



Frauen sollen ermutigt werden, Männern ihre Grenzen aufzuzeigen.

Foto: Imago/Helene Vanbeselaere



Der Inner Wheel Club mit Reinhilde Weiß-Freisinger (vorne rechts) unterstützt Amila mit Leiterin Monika Becker (vorne links) mithilfe einer 10 000 Euro-Spende. Außerdem freuen sich Marie Beddies, Nadine Walch-Krüger (beide Amila), Monika Wiedmann und Susanne Müller-Porsch (beide Inner Wheel, v. l. n. r.).

Foto: Stefanie Schlecht

Partnerschaftsgewalt trifft meistens Frauen

Begriff Unter Partnerschafts- oder häusliche Gewalt fallen physische, psychische und sexualisierte Gewalt.

Häufigkeit Statistiken vom Bundesfamilienministerium besagen: Etwa jede vierte Frau erfährt einmal im Leben Partnerschaftsgewalt. Diese kann von einem aktu-

ellen oder ehemaligen Partner ausgehen.

Neue Zahlen Das Bundeskriminalamt (BKA) hat jüngst bekannt gegeben, dass 2020 fast 147 000 Fälle von Partnerschaftsgewalt bundesweit verzeichnet wurden. Das ist ein Anstieg von 4,9 Prozent. 139 Frauen wurden 2020 getötet.

Hilfsangebote Die Böblinger Beratungsstelle Amila bei häuslicher Gewalt ist erreichbar unter Telefon (0 70 31) 63 28 08. Es gibt ein tägliches Notfalltelefon (ab 20 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr), erreichbar unter (0 70 31) 22 20 66. Bei akuter Hilfe gibt es den Polizeinotruf 110. *dud*

Kinder ausstrahlt. „Und die Kinder bekämen die Konflikte in der Regel auch mit. Viele seien danach traumatisiert. „Man weiß, dass durch Gewalt traumatisierte Mädchen nicht selten später selbst in solchen Beziehungen landen und traumatisierte Jungs später auch selbst zu Partnerschaftsgewalt neigen können“, erläutert Walch-Krüger.

Dann kommen Hilfsangebote wie Amila oder im Falle von sexualisierter Gewalt deren

Schwesterverein Thamar ins Spiel. Betroffene, denen Platzverweise für die Männer nicht mehr weiterhelfen oder die keine private Zuflucht finden können, haben üblicherweise die Möglichkeit, in einem Frauenhaus Schutz zu finden. Im Kreis ist dies allerdings seit 2011 nicht mehr möglich. Damals musste das Frauenhaus schließen. Seit zehn Jahren bemühen sich der Trägerverein „Frauen helfen Frauen“ und der Landkreis

um eine geeignete Immobilie, die bezahlbar ist und die Sicherheitsanforderungen der Bewohnerinnen gewährleistet.

Unter Gewalt leidende Frauen werden seither in benachbarte Kreise geschickt, sofern sie dort noch Unterschlupf finden können. Denn auch hier gilt: Der Bedarf ist weit größer als das Angebot – gerade in Zeiten einer Pandemie, in der mehr Frauen betroffen sind, aber auch spezielle Hygiene- und Abstandsregeln gelten. Diese missliche Lage für Frauen im Kreis Böblingen soll sich aber bald ändern. Voraussichtlich 2024 soll auch der Landkreis wieder über ein Frauen- und Kinderschutzhäuser verfügen.

Die gerade in die Höhe schnellenden Zulaufzahlen zeigen: Beratungsstellen wie Amila werden gebraucht. Sie benötigen aber mehr Sichtbarkeit, um auf ihr Angebot hinzuweisen. Das hat der Inner Wheel Club Böblingen zum Anlass genommen, Amila finanziell unter die Arme zu greifen. Der Verein hat unter anderem schon die Tafelläden, die Sozialstation oder den Böblinger Hospizverein unterstützt. Nun hat die Präsidentin Reinhilde Weiß-Freisinger Amila in den Fokus genommen. „Wir wollten speziell etwas für Frauen tun. Immerhin sind wir selbst eine Frauenorganisation“, erklärt Weiß-Freisinger. „Mit unserer Spende wollen wir einen Beitrag leisten, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen“, so die Inner-Wheel-Chefin. Denn obwohl das Amila-Team von Jahr zu Jahr mehr Hilfeanfragen erhält, hat die Präsenz im öffentlichen Bewusstsein Luft nach oben. „Mithilfe der Geldspende können wir weiter investieren. Wir haben neue Flyer und Plakate gestaltet, die in Bussen zu sehen sein werden. Aktuell wird auch die Homepage neu gestaltet“, sagt Monika Becker. Damit sollen gerade auch jene sozialen Gruppen erreicht werden, die nicht von der Existenz der Beratungsstelle wissen. Mit dieser niederschweligen Ansprache wollen die Mitarbeiterinnen von Amila an Frauen aller sozioökonomischen Schichten signalisieren: Es gibt einen Weg aus der Gewalt.

Wegen Corona: Besucherstopp in den Kliniken

Ab Donnerstag dürfen Angehörige Patienten in Böblingen und Calw nur noch in Ausnahmefällen besuchen.

KREIS BÖBLINGEN. Zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern in seinen Krankenhäusern hat der Klinikverbund Südwest beschlossen, die Patientenbesuche auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Vor dem Hintergrund der aktuell weiter steigenden Corona-Zahlen in der Bevölkerung gilt ab Donnerstag, den 25. November, in allen Einrichtungen des Verbundes ein genereller Besucherstopp.

Besonders ältere und schwerkranke Patienten sowie die Mitarbeitenden sollen durch diese Maßnahme geschützt werden, heißt es in einer Pressemitteilung. Nur im Einzelfall sollen noch Ausnahmen gemacht werden. So dürfen lebensbedrohlich Erkrankte und Patienten der Palliativstation von Angehörigen besucht werden. Väter/Partner dürfen sowohl die Schwangere unter der Geburt im Kreißsaal begleiten als auch zeitlich eingeschränkt auf die Wochenstation. Kranke Kinder dürfen von ihren Eltern besucht werden.

Zugelassen sind auch Begleitpersonen, sofern die Begleitung des Patienten medizinisch notwendig ist. Persönliche Dinge für stationäre Patienten, wie Wäsche und Taschen können weiterhin an der Pforte oder beim Sicherheitsdienst abgegeben werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Klinikverbunds Südwest. *red*

Maskenpflicht für Wertstoffhöfe

Ab Montag dürfen die Einrichtungen kreisweit nur noch mit Mund-Nasen-Schutz betreten werden.

KREIS BÖBLINGEN. Die stark steigenden Inzidenzzahlen erfordern strengere Maßnahmen – auch in den Einrichtungen des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen. Deshalb gilt ab kommenden Montag, dem 29. November, auf den Wertstoffhöfen im Landkreis wieder eine generelle Maskenpflicht. Dies teilt das Landratsamt mit.

Ein Besuch auf dem Wertstoffhof findet zwar an der frischen Luft statt, doch auch hier gelte es, die Kunden und Mitarbeiter zu schützen, heißt es. „Überall werden die Maßnahmen verschärft. Wir kommen daher nicht umhin, die Situation auf den Wertstoffhöfen zu überdenken“, erklärt Martin Wuttke, Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs. Der gebotene Abstand könne zu Stoßzeiten und an manchen Stellen nicht immer eingehalten werden. Daher sei eine Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske das probateste Mittel, alle anwesenden Personen hinreichend zu schützen.

Die Kundenfrequenz auf den Höfen sei nach wie vor groß. „Wir wollen die Wertstoffhöfe alle geöffnet halten, das ist unser Service für die Bürgerinnen und Bürger. Entsprechend der Maskenpflicht in Bus und Bahn und beim Einkaufen hoffen wir auch auf unseren Höfen auf das Verständnis und die Solidarität der Menschen und ein entsprechendes Verhalten“, so Wuttke. *red*

In der Messehalle soll wieder gepikst werden

Der Landkreis plant das geschlossene Kreisimpfzentrum wieder zu aktivieren – ab 1. Dezember mit bis zu 10 000 Impfungen pro Woche.

KREIS BÖBLINGEN. Der Landkreis möchte das vom Land vor wenigen Wochen geschlossene Kreisimpfzentrum (KIZ) in der Sindelfinger Messehalle wieder öffnen. „Unser Plan ist, die Messe Sindelfingen als Kreisimpfstützpunkt zu reaktivieren. Die Test- und Impfzentren, die nach Schließung des KIZ so großartig eingesprungen sind, werden in das Gesamtkonzept integriert. Damit wollen wir eine groß angelegte, verlässliche und auch zentral gelegene Impfmöglichkeit für den Landkreis Böblingen schaffen“, gibt der Landkreis in einer Pressemitteilung bekannt. „Mit der Bündelung der Ressourcen streben wir Zahlen von mindestens 7500 bis 10 000 Impfungen in jeder Woche an“, sagt Landrat Roland Bernhard. Aus dem Kreisimpfzentrum (KIZ) wird nun ein Kreisimpfstützpunkt (KIS).

Am Freitag appellierte das Sozialministerium in einem Brief an die Landkreise, zusätzlich zu den 155 Mobilteams weitere sogenannte „regionale Impfstützpunkte“ aufzubauen. „Wir greifen auf die nochmals aufgestockten Mobilteams zu, indem wir weiteres Personal für unseren

Landkreis einfordern. Ergänzend wollen wir aber auch eine verlässliche, dauerhafte Einrichtung schaffen“, so Bernhard. Damit wolle man die Versorgung durch die niedergelassene Ärzteschaft unterstützen.

Nach außen wird sich, so das Landratsamt, wenig ändern am früheren Kreisimpfzentrum. Intern seien die Gegebenheiten jedoch anders: Der Landkreis schließt einen Rahmenvertrag mit der Messe und stellt die Räumlichkeiten und ein Servicepaket für Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung. Dieses beinhaltet eine Infrastruktur aus Impfstreifen, Wartebereichen, Security, Einlasskontrollen und Sanitätsdienst.

Der KIS ist offen für alle niedergelassenen Ärzte und Betriebsärzte, für die Test- und Impfzentren sowie für das im Landkreis bestehende Netzwerk aus Ärzten und Apothekern. Auch Mobile Impfteams könnten dort impfen, soweit sie keinen anderweitigen Einsatzort haben. „Die Rahmenbedingungen sind für die Impfwilligen zweitrangig“, so Bernhard. „Wichtig ist, dass wir mit dem KIS an sieben Tagen die Woche ein großartiges Angebot für den ganzen Landkreis auf-



Vom Kreisimpfzentrum zum Kreisimpfstützpunkt: Die Messehalle Sindelfingen soll wieder zentrale Anlaufstelle zur Bekämpfung der Pandemie werden.

Foto: Eibner/Bürke

bauen wollen.“ Es gelte jetzt das Motto „Impfen, was das Zeug hält“ und jedem impfwilligen Menschen damit so schnell wie nur irgend möglich ein Impfangebot zu eröffnen.

Der KIS soll, wenn das Land das Konzept akzeptiert, schnellstmöglich an den Start gehen. Geplant ist der 1. Dezember als erster

Impftag. Der Landrat betont jedoch: „Die Mobilteams, die von Tübingen aus in den Landkreis Böblingen fahren, agieren parallel. Es bleibt weiterhin beim eben gestarteten Pop-up-Zentrum in Leonberg und auch das für den 1. Dezember avisierte Pop-up-Zentrum in Herrenberg fordern wir weiterhin ein.“ Mobile Teams sollen zudem auch künftig Einsätze im Kreis fahren, ob in Alten- und Pflegeeinrichtungen, in Schulen oder im Rahmen lokaler Aktionen in Städten und Gemeinden. Man brauche auch das dezentrale Angebot und fordere gegenüber dem Land deshalb insgesamt fünf solcher Teams für den Landkreis Böblingen.

Sehr zu begrüßen seien auch die vielen lokalen Aktionen in den Städten und Gemeinden, heißt es weiter. „Es bedarf weiterhin aller Säulen und des gesamten Netzwerks“, so der Landrat. Dies alles verstehe sich als Ergänzung zur Regelversorgung in den Arztpraxen, die weiterhin das Rückgrat der Impfkampagne im Landkreis bilden. *red*

➔ **Ein dringender Aufruf** geht an alle, die sich im geplanten Kreisimpfstützpunkt einbringen wollen. Interessierte Personen können sich mit dem Betreibern der Test- und Impfzentren in Verbindung setzen oder an den Landkreis per Mail an m.baldino@lrabb.de wenden.

Testzentren im Kreis sind stark gefragt

KREIS BÖBLINGEN. Welche Testzentren im Landkreis haben eigentlich noch geöffnet? Die Geschäftsstelle unserer Zeitung erreichen immer mehr Anrufer, die genau diese Frage beantwortet haben wollen. Wir haben uns schlaue gemacht: In vier von den ursprünglich fünf Testzentren im Kreis Böblingen – Böblingen, Herrenberg, Holzgerlingen, Leonberg und Sindelfingen – wird aktuell noch getestet. Eine Ausnahme bildet das Testzentrum in Leonberg – dort wird nur noch geimpft.

Weitere Schnellteststellen außerhalb der Testzentren gibt es im Landkreis in folgenden Städten: Böblingen, Grafenau, Gäufelden, Gärtringen, Herrenberg, Holzgerlingen, Jettingen, Leonberg, Magstadt, Mötzingen, Nufringen, Renningen, Rutesheim, Sindelfingen, Steinenbronn, Waldenbuch, Weisach und Weil der Stadt.

Eine Übersicht über genaue Adressen und Kontaktdaten der verschiedenen Testmöglichkeiten im Landkreis Böblingen findet sich unter dem Link www.lrabb.de/start/Aktuelles/testzentren.html auf der Website des Böblinger Landratsamts. *dud*